

Eine echte Alternative für den nahtlosen Workflow am Behandlungsstuhl

Produktvergleich: Dr. Andreas Kurbad hat die neue Digital Chairside Solution von Hager & Meisinger getestet

Wenn es um die Chairside-Fertigung von individueller Prothetik geht, gilt *Cerec* als das führende System. Der rasante technologische Fortschritt macht jedoch auch nicht vor der Dentalbranche halt, so dass am Markt das Angebot alternativer Technologien stetig zunimmt.

Dr. Andreas Kurbad ist bereits seit vielen Jahren eng mit dem *Cerec*-Angebot vertraut und weiß um die Vorteile, aber auch Schwachstellen der etablierten Lösung. Der in Viersen niedergelassene Implantologe und Gründer des „Cerec Masterclubs“ hat den Marktführer sowie die neue *Digital Chairside Solution* von Hager & Meisinger anhand verschiedener Parameter getestet. Nach seiner Analyse zeigt sich: Mit der neuen Lösung von Hager & Meisinger steht Zahnarztpraxen eine ernst zunehmende und weniger kostenintensive Alternative zur Verfügung.

Eine lohnende Anschaffung

Viele Behandler setzen in ihrer Praxis auf digitale Workflows und die eigene CAD/CAM-Fertigung. Die moderne Chairside-Behandlung bietet viele Vorteile: Neben einer präziseren Anpassung der Prothetik und einem damit verbundenen erhöhten Tragekomfort und einer verbesserten Ästhetik profitieren Patienten von einem zügigen Behandlungsablauf.

Zahnärzte können dabei den gesamten Workflow – vom initialen digitalen Scan über die Konstruktion bis hin zur Fertigung – selbst steuern und behalten damit im kompletten Prozess die volle Kontrolle über das Ergebnis. Trotz hoher Anschaffungskosten lohnt sich die moderne Chairside-

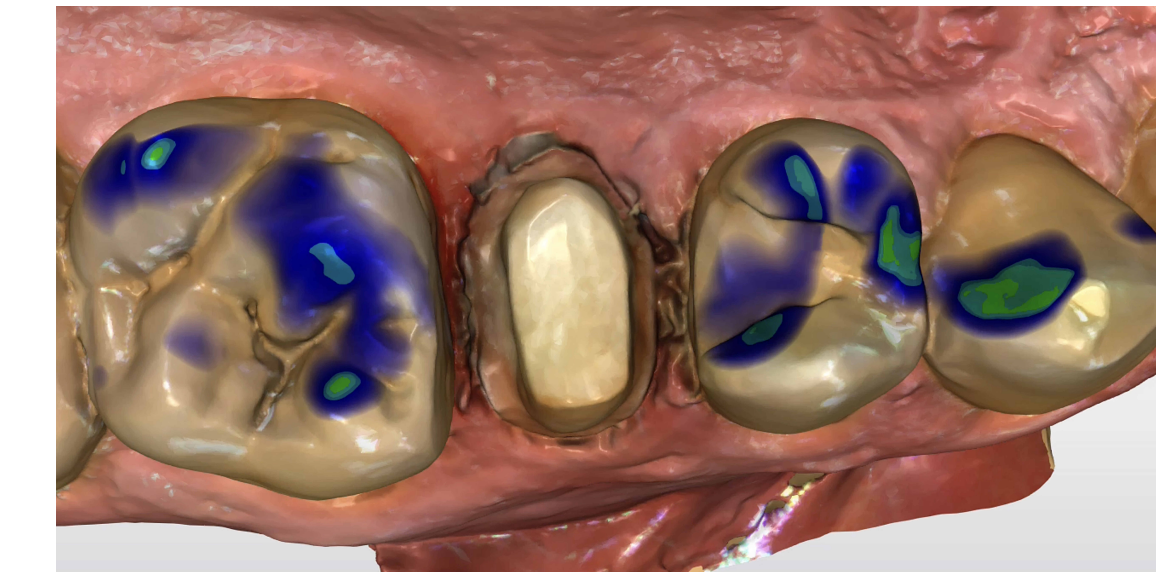


Abb. 1: Ein mit Primescan (Dentsply Sirona) erstelltes Scanbild

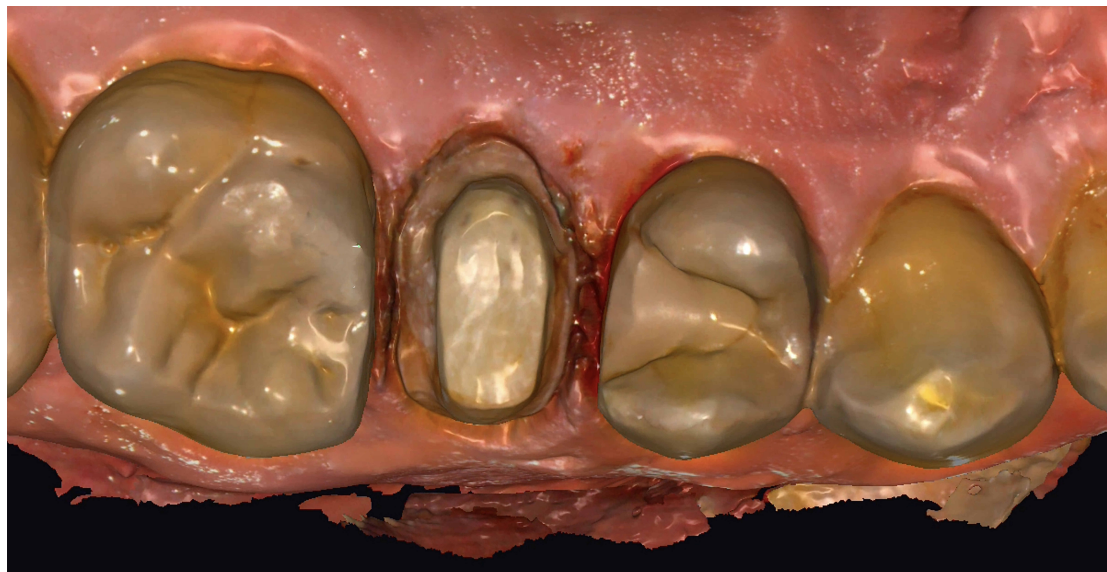


Abb. 2: Ein mit DCS Scan (Hager & Meisinger) erstelltes Scanbild

Technik auch in wirtschaftlicher Hinsicht, da auf die Fertigung im Labor verzichtet wird.

Das wohl bekannteste und marktführende System für die digitale Fertigung prothetischer Versorgungen ist das *Cerec*-System von Dentsply Sirona. Auch wenn für viele der Name *Cerec* synonym für die digitale Chairside-Behandlung steht, hat sich der Markt jedoch längst für alternative Hersteller geöffnet.

Der Produktvergleich

Eine neue Lösung bietet Hager & Meisinger mit der *Digital Chairside Solution* (*DCS*). In einem direkten Vergleich sollen *Cerec* und *DCS* anhand verschiedener Merkmale gegenübergestellt werden. Besondere Beachtung erhielten dabei Parameter wie Scanqualität, Indikation und Anwenderfreundlichkeit. Zusätzlich sollen die Kosten des Systems und des verwendeten Materials analysiert werden. Grundlage für die folgende Diskussion bilden 20 Patientenfälle mit unterschiedlichen Indikationen. Der Vergleich der oben genannten Parameter erfolgte durch Dr. Andreas Kurbad, einem erfahrenen Anwender des *Cerec*-Systems. Die geplanten Versorgungen bestehen dabei aus:

- Einzelkronen aus Feltspatkeramik/Hybridkeramik
- Einzelkronen aus ZrO₂
- Hybridabutments aus ZrO₂
- Inlays aus Feltspatkeramik/Hybridkeramik

- dreigliedrige Brücken aus ZrO₂
- Aufbisschienen
- Mehrgliedrige Brücken

1. Die Scanqualität

Die Grundlage prothetischer Versorgungen bildet ein digitaler Scan der Patientensituation. Hierbei steht auf Seite der Patienten vor allem die Geschwindigkeit des Scanvorgangs im

Vordergrund, während für den Behandler insbesondere die Bildqualität von Bedeutung ist, um die Prothetik optimal an die individuelle Situation anzupassen.

2. Die Indikationen

Ein großer Unterschied zwischen dem *Cerec*-System und der *Digital Chairside Solution* lässt sich im Indikationsspektrum feststellen. „Das *Cerec*-System kommt für die Herstellung kleinerer Brücken und bei der Einzelversorgung zum Einsatz und ist dafür auch gut geeignet“, so Kurbad. „Größere Indikationen lassen sich dahingegen mit dem *DCS* umsetzen – bis hin zur Komplettversorgung. Die *DCS* deckt außerdem Aufbisschienen, großspannige Brücken und die Verarbeitung von Titan Pre-Milled Blanks für einteilige Abutments ab.“

Die *DCS* beinhaltet darüber hinaus mit dem *DCS FaceScan* einen optionalen Gesichtsscanner, der exklusiv für die Zahnmedizin entwickelt wurde. „Für Patienten ist der Gesichtsscanner ein sehr gutes Tool, um die optisch sichtbaren Veränderungen vor und nach einer Behandlung zu verdeutlichen“, erklärt Kurbad. „Aber auch für Zahnärzte sind die durch den Scan gewonnenen 3-D-Gesichtsmerkmale hilfreich, um bei der Behandlung besser diagnostizieren und bewerten zu können.“

3. Die Fräsmaschinen und Materialien

Wie oben beschrieben, bedient die *Digital Chairside Solution* eine große Bandbreite an Indikationen. Die in der *DCS* vorgesehenen Fräsmaschinen *DCS Pro4* beziehungsweise *DCS Pro5* (Hersteller Imes-icore) ermöglichen

„Ich bin bei der Wahl von Einzelkomponenten nicht von einer Firma anhängig, was natürlich praktisch ist, wenn man zum Beispiel bereits einen Scanner in der Praxis einsetzt.“

Dr. Andreas Kurbad

die Nutzung verschiedener Halterungen und können damit neben Kronen, Brücken und Veneers auch Pre-Milled- und Hybrid-Abutments fertigen. Die *DCS Pro5* erweitert dies noch durch Vollprothesen, Modelle, Bohrschablonen, Modellguss, Teleskoptechnik und Abutments. Aber auch bei der Auswahl der Materialien bieten die Fräsmaschinen weitaus mehr Freiheiten im Vergleich zur *Primemill* von Dentsply Sirona. Die *DCS* ist ein „offenes

System“, so dass dem Anwender alle renommierten Hersteller in den Materiallisten zur Verfügung stehen. Das schließt auch Materialien ein, die das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bieten.



Abb. 3: Die *DCS Pro 5* (rechts) liefert als 5-Achs-Maschine gegenüber einer *Primemill* (3 Achsen) ein deutlich detailreicheres Schleifergebnis bei besserer Oberflächenqualität.



Abb. 4: Auch beim Präparationsrand sowie dem Intaglio ist die 5-Achs-Maschine im Vorteil (links *Primemill*, rechts *DSC Pro 5*)

System“, so dass dem Anwender alle renommierten Hersteller in den Materiallisten zur Verfügung stehen. Das schließt auch Materialien ein, die das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bieten.

Einen Schritt weiter mit dem offenen System

Einen signifikanten Unterschied identifiziert Kurbad in der Integrierbarkeit beider Systeme: „Das *Cerec*-System ermöglicht einen nahtlosen Chairside-Workflow, der in sich geschlossen reibungslos funktioniert. Allerdings ist man bei den einzelnen Komponenten – also dem Scan, der Software sowie der Fräsmaschine – absolut unflexibel“. Hier ginge die *DCS* als offenes System einen Schritt weiter.

Alle Komponenten der *DCS* seien so gestaltet, dass Sie sich nahtlos in den digitalen Workflow integrieren und austauschen ließen. Somit sei der Anwender frei in der Wahl seiner Hilfsmittel und kann – wenn gewünscht – bestehende Systeme ergänzen. „Ich bin bei der Wahl von Einzelkomponenten nicht von einer Firma anhängig, was natürlich praktisch ist, wenn man zum Beispiel bereits einen Scanner in der Praxis einsetzt“, ergänzt Kurbad. Auch Ersatzteile seien teilweise günstiger: So sei ein neuer Scanaufsatz, der im regen Praxisbetrieb häufiger ausgetauscht werden müsse, bei der *DCS* weitaus günstiger.

Insgesamt beträgt der Gesamtpreis der *Digital Chairside Solution* rund die Hälfte des etablierten *Cerec*-Systems. „Der Preis ist natürlich ein Argument – besonders für Behandler, die in die digitale Zahnmedizin einsteigen möchten“, fasst Kurbad zusammen.

Echte Alternative

Sein Fazit: „Bisher gab es kaum Lösungen, die dem *Cerec*-System auch nur nahegekommen sind. Die *Digital Chairside Solution* von Hager & Meisinger ist die erste Lösung, die eine echte Alternative darstellt und dabei viel günstiger ist. Vor einigen Jahren war das noch nicht vorstellbar, aber hier profitieren wir von dem rasanten technologischen Fortschritt und neuer Entwicklungen aus dem Ausland.“

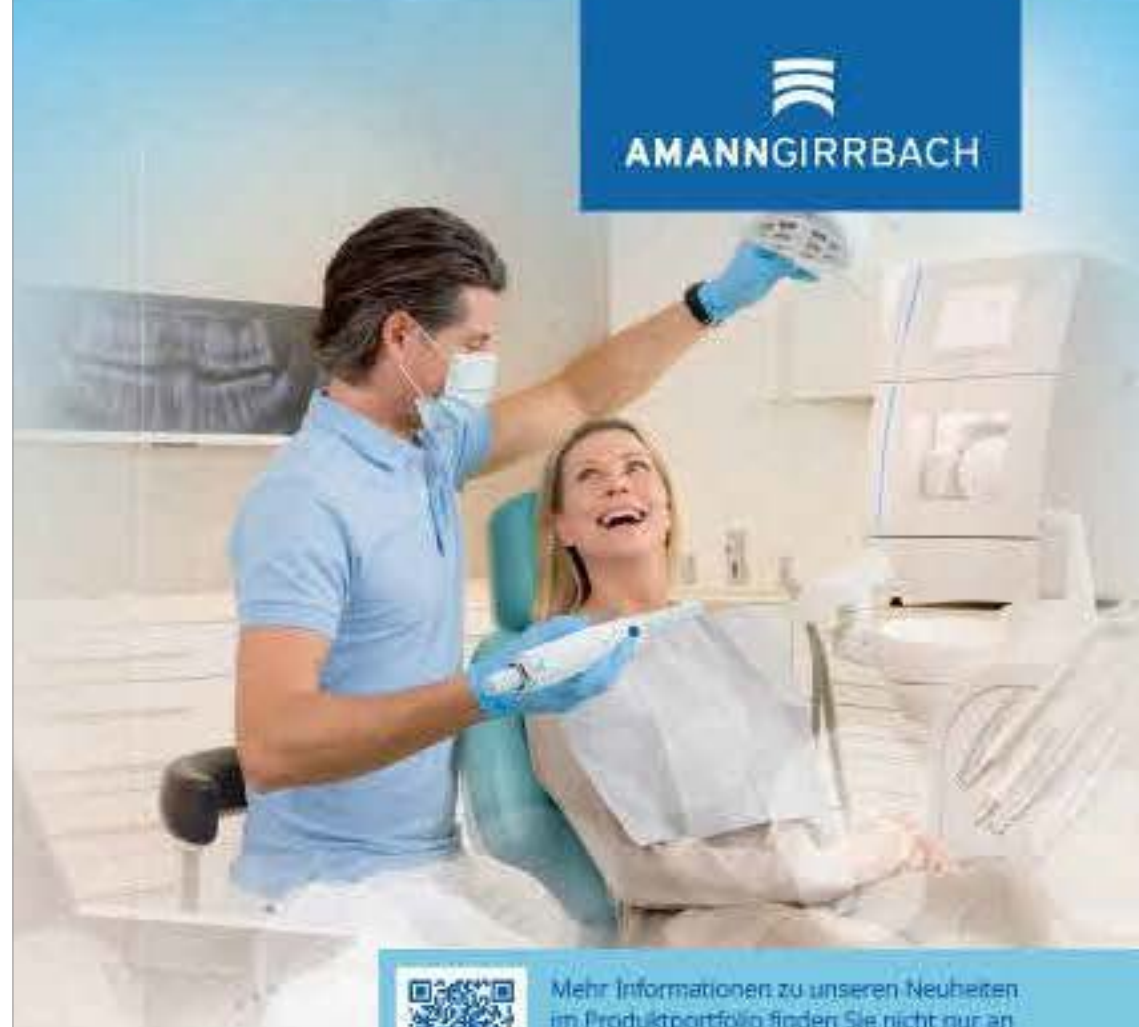
Gerade bei Chairside-Behandlungen stünden Zahnärzte vor der Herausforderung, schnell gute Ergebnisse liefern zu müssen. „Der Patient befindet sich bei jedem Schritt in der Praxis und wartet“, ergänzt Kurbad. „Daher brauchen wir ein verlässliches System, das nahtlos funktioniert.“ Das *DCS* leiste dies ebenso wie das *Cerec*-System mit dem Unterschied, dass es sich um ein komplett offenes und frei integrierbares System handle. „Und das schlägt sich neben dem ohnehin geringeren Grundpreis auch in den verbrauchsabhängigen Kosten nieder“, resümiert Kurbad.

Zur Person

Dr. Andreas Kurbad ist Spezialist für ästhetische Zahnmedizin und Implantatbehandlungen. Dabei hat er niemals aus den Augen verloren, dass einen guten Zahnarzt die Übersicht über sein gesamtes Fachgebiet auszeichnet. Seit vielen Jahren ist Dr. Andreas Kurbad als Autor zahnmedizinischer Fachartikel sowie als Referent auf vielen Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen bekannt. Zudem ist er jahrzehntelanger *Cerec*-Anwender und Eigentümer des *Cerec*-Master-Clubs, der dieses Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert.



Foto: Kurbad



Mehr Informationen zu unseren Neuheiten im Produktportfolio finden Sie nicht nur an unserem Stand auf der IDS 2025, sondern auch online unter: bit.ly/agIDS2025

Entdecken Sie alle 15 Innovationen auf der IDS!



ceramill® motion 3 air
Mit integriertem Kompressor sofort einsatzbereit für echtes Plug & Play!



ceramill® matron core
Kompakt und leistungsstark – speziell designed für Labore, die volle Performance just-in-time benötigen.



ceramill® matron
Stärker, schneller und intelligenter – designed für die Metallverarbeitung.



ceramill® matik
Die intelligente Powerhouse-Lösung – jetzt neu auch als Trockenvariante erhältlich.



zolid bion
Mehr als nur ein 3D-Zirkon. Jetzt auch in 30 mm Höhe und mit voller Farbdeckung inkl. den Bleach-Farben BL0 und BL4!



zolid natural
Easy esthetics, every time. Die Einfärbelösung für Zirkonoxid!



Besuchen Sie uns! 25. - 29. März 2025
Halle 1.2, Stand C040, D040 - D041